

**LESERMEINUNGEN**

**Was ist gefährdet – Netzversorgung oder Gesundheit?**

Ich habe mich eigentlich damit abgefunden, dass die Menschen es nicht wahrhaben wollen, dass die heutige Mobilfunktechnik unsere Gesundheit kaputt macht. Der Krug geht eben auch hier zum Brunnen, bis er bricht. Als ich aber am letzten Samstag im «Vaterland» die von Desiree Franke-Vogt verfassten PR-Artikel «Netzversorgung gefährdet» und den Beitrag «Ohne Netzversorgung kein Mobilfunk» las, liess es mir keine Ruhe. So viele gemeingefährliche Aussagen, so viel Sand in die Augen der immer kranker werdenden Mobilfunkgesellschaft, das darf doch nicht unwidersprochen bleiben.

Auch wenn die Zeitungen unter anderem von den Inseraten der Mobilfunklobby abhängig sind dürften sich Journalisten doch nicht so vor deren Wirtschaftskarren spannen lassen. Wie kommt eine erfahrene – und ansonsten von mir sehr geschätzte Journalistin – dazu, solch einseitige PR-Artikel zu verfassen? Desiree Franke-Vogt kennt doch die Fakten, weiss um die möglichen Folgen der heutigen Mobilfunktechnik, hat gehört, dass dutzende von Studien die Gesundheitsschädlichkeit der heutigen Mobilfunktechnik beweisen.

Der «Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk» VGM hat seit Jahren regelmässig die Landtagsabgeordneten, die Regierung, die Gemeinderäte, die Amtsstellen, die Schulen, die Öffentlichkeit ganz allgemein und auch die Mediziner und die Presse mit Informationen über die Auswirkungen der gesundheitsschädigenden Mobilfunktechnik beliefert. Doch weder Ärzte, noch Politiker, noch Schulbehörden reagieren – und Journalisten schreiben nach wie vor einseitige, verantwortungslose, mobilfunkfreundliche PR-Artikel.

Das Geschäft mit dem Mobilfunk ist offenbar vielen wichtiger als die Gesundheit. Weil sie aber alle informiert worden sind, können sie sich dereinst nicht aus der Verantwortung schleichen. Weder die Ärzte, noch die Politiker, noch die Journalisten, noch die Eltern, noch die Mobilfunkbetreiber. Sie haben es gewusst.

Ich wünsche all jenen, die zu ihrer Gesundheit Sorge tragen und folglich kein Handy und auch kein Schnurlostelefon benutzen, ein schönes und gesundes 2004. Den anderen wünsche ich von Herzen, dass alles nicht wahr ist, was Wissenschaftler über die Schädlichkeit der Mobilfunktechnik veröffentlicht haben.

Klaus Schädler, Hag 545, Triesenberg

**Liebes Land Liechtenstein**

Entschuldige mich bitte, wenn ich dich störe. Du suchst angeblich Platz für deine Polizei. Dir ist vielleicht entgangen, dass du seit bald zwei Jahren ca. 25 Büroräume auf zwei Stockwerken unbenutzt leer stehen hast. Die Räume sind für Computer bestens vernetzt; ist doch wichtig, oder? Die Räume befinden sich in Schaan, bei der LKW. Die Adresse lautet: Landstrasse 34; wirst du schon finden. Die LKW gehören doch immer noch dir, oder? Es sind da übrigens genügend Parkplätze vorhanden; ist doch auch wichtig, oder? Für Einzelheiten kannst du dich jederzeit an deine Abteilung für Liegenschaftsverwaltungen richten. Hast du die Adresse?

Josef Sele, Wingertgasse, Vaduz

**KURS**

**Grundkurs Powerpoint 2002**

**BALZERS** – Nach diesem Kurs sind die Teilnehmenden in der Lage, unterschiedliche Präsentationen für die verschiedensten Zuhörergruppen und Situationen zu erstellen. Der Kurs 427 unter der Leitung von Urs Sprenger beginnt am Mittwoch, 14. Januar, 18 Uhr bei der marvo ag in Balzers. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon +423/232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

**Irischer Ohrenschnaus**

**Irish-Party verwandelte den Vaduzer Saal in ein gemütliches Pub**

**VADUZ** – Irische Klänge ertönten letzten Samstag im gut besetzten Vaduzer Saal. Von traditionellen Klängen bis hin zu moderner Musik verschiedenster Gattungen wurde den Besucherinnen und Besuchern ein Stück irische Kultur vorgeführt.

• **Serino Mungo**

Der für Grossanlässe vorgesehene Vaduzer Saal glich letzten Samstagabend einem überdimensionierten Pub. Denn Iren zelebrieren ihre Gesangskultur dort, wo sich die meisten Menschen Irlands am Feierabend

treffen. Erich Hiltis Rechnung ging demzufolge auf. Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region trafen sich zu diesem Anlass, nicht nur um traditionelle irische Musik zu hören. Es war ein Fest, wo sich Alt und Jung traf, sprach und trank.

**Das Konzert**

Im ersten Teil des Konzertes gab sich Brian Hourigan die Ehre. Der temperamentvolle kleine Mann führte das Publikum musikalisch mit Balladen und sanften Songs in den Abend ein. Pete Gribbs und Grainne Hunt begleiteten den versierten Musiker vocal und instrumental.

Der in Spanien wohnhafte Paul Maher brachte den Anwesenden eine breite Palette musikalischer Leckerbissen. Seine Performance mit Gitarre und Mundharmonika reichte von traditionell-irischer Musik bis hin zu Bruce Springsteen und Paul McCartney.

Den eigentlichen Höhepunkt machte aber die Gruppe Tamlin. Die aus fünf Mitgliedern bestehende Männergruppe zeigte, was es mit dem irischen Temperament auf sich hat. Mit Bodhrán, Trommeln, Flöte, Gitarre, Banjo und Dudelsack brachten die Musiker mittleren Alters das Publikum in Wal-

lung. Spontan tanzte das Publikum nach irischen Rhythmen und liess es sich nicht nehmen, bei gewissen Songs mitzusingen.

Die Organisatoren verlosteten im Verlauf des Abends ein besonders schönes Bodhrán, eine Art Tamburin, welches die Unterschriften aller beteiligten Musikerinnen und Musiker trägt.

Das Konzert wurde am späten Abend durch Padraigh O'Loughlin, Joe O'Loughlin, Val Broderic, Jerry Farrel und Coli Moran beendet. So stand dem Ausklang bis in die frühen Morgenstunden nichts mehr im Wege.



Die Konzertbesucher wurden von Gruppe zu Gruppe ausgelassener bis spät in die Abendstunden und sie schwangen ihre Tanzbeine für einmal auf irische Art.



Im Hauptteil des Programms begeisterte die Gruppe Tamlin das Publikum durch rassistige irische Volksmusik.

**Welttheater in Utzbach**

**André Jung brillierte in Bernhards «Der Theatermacher»**

**SCHAAN** – Der bereits zweimal von «Theater heute» zum «Schauspieler des Jahres» erkorene André Jung war am Wochenende im TaK im «Theatermacher» des österreichischen Dramatikers Thomas Bernhard (1931-1989) in einer Koproduktion des Théâtre national du Luxembourg und der Ruhrfestspiele Recklinghausen zu Gast. Regie führte Frank Hoffmann.

• **Arno Löffler**

Utzbach ist ein erbärmliches 280-Seelen-Nest, irgendwo in der österreichischen Provinz. Ausgerechnet hier, im «Schwarzen Hirschen», einer brüchigen Dorfbeiz mit schiefen Wänden und einem bis zur Unkenntlichkeit verstaubten Hitlerbild an der Wand, will der aufgeblasene Staatsschauspieler und Familietyrann Bruscon seine selbstverfasste Weltkomödie «Das Rad der Geschichte» aufführen. Als Ensemble amselige Psychowracks unter der Knute des grössenwahnsinnigen Theatermachers, der sich mit seinem ambitionierten Stück auch in Italien und Frankreich feiern lassen will.

**Künstlerdrama und «theatrum mundi»**

Bernhard schrieb sein Künstlerdrama als Auftragswerk für die Salzburger Festspiele 1985. Das Genre des «theatrum mundi», an dem Bruscon, sensationell gespielt von dem Luxemburger André Jung, so erbärmlich scheitert, hat Tradition, insbesondere in Salzburg. Hugo von Hoffmannsthal, Mitbegrün-



Am Freitag- und Samstagabend wurde im TaK die bekannte Satiere «Der Theatermacher» aufgeführt.

der der Festspiele, griff 1922 mit seinem «Grossen Salzburger Welttheater» diese im Barock besonders populäre Theaterform wieder auf, wo die Bühne zum Spiegel für das Weltgeschehen wird. Mit der Figur des Bruscon, wie bei Bernhard nicht anders zu erwarten eine groteske Karikatur, bewies Bernhard seine Fähigkeit zur Selbstironie: Der läppische Streit um das Notlicht geht auf eine wahre Begebenheit aus Bernhards Salzburger Tagen zurück.

**Schauspielerische Glanzleistung**

Die schauspielerische Ausdruckskraft und die aberwitzige Komik

Jungs waren verblüffend, egal ob er Textfetzen aus dem «Rad der Geschichte» ins Publikum schrie, mit seinem Genieschicksal hadernnd seine Umwelt tyrannisierte oder einfach nur mit verdrehten Augen genüsslich einen fahren liess. Auch die übrigen Figuren waren hervorragend gespielt, geradeso karikaturhaft hölzern, wie Bernhard sie angelegt hatte: Buscons ewig hütelnde, untalentierte Frau, der tollpatschige Sohn, die dümmliche Tochter und das tumbe Wirtschepaar mit der sogar zum Staubwischen unfähigen Tochter. In den Nebenrollen überzeugten Josiane Pfeiffer, Annette Schlechter, Brigit-

te Urhausen, Anouk Wagner, Marc Baum und Thierry van Werveke.

**ANZEIGE**

**PanAlpina Sicav  
Alpina V**

Preise vom 9. Januar 2004

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 50.70  
Rücknahmepreis: € 49.67  
**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 48.70  
Rücknahmepreis: € 47.66

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz